

# Inhalt

Vorwort	11
I. „Blickt man lange ins Dunkle...“ Über Projektion, Inspiration und Offenbarung	15
1. „Die Äthiopier sagen, ihre Götter seien stumpfnasig und schwarz...“ (Xenophanes) – Kleine Geschichte des Projektionsarguments	16
2. „Kunst kommt nicht von Können, sondern von Müssen“ (A. Schönberg) – Inspiration als sowohl ästhetisches wie religiöses Phänomen	21
3. „Blickt man lange ins Dunkle, so ist immer etwas darin“ (W.B. Yeats) – Zur wirklichkeitsschaffenden Kraft religiöser Erfahrung	26
ERSTES KAPITEL FEUERBACHS ARGUMENT	35
II. „Das Bewusstsein des Unendlichen ist nichts Anderes als das Bewusstsein von der Unendlichkeit des Bewusstseins.“ – Philosophische und theologische Kontexte der Feuerbach'schen Religionskritik	41
1. Feuerbach als pantheistischer Hegelianer	42
2. Feuerbach als atheistischer Schleiermacherianer	53
III. „Eine Kritik der unreinen Vernunft“ – Anmerkungen zu Feuerbachs intellektuellen und ideenpolitischen Ambitionen	67
1. Programmatischer Anspruch	67
2. Dekonstruktion des christlichen Offenbarungsglaubens	71
IV. „... den Gott aus der Menschenbrust wegsingen“? – Den Menschen in Gottes Brust hineinsingen... ? – Drei Versuche über eine Feuerbach würdige(nde) Kritik	81
1. Worin Feuerbach beeindruckt und worin er enttäuscht	82
2. Was die Theologie von einer religionskritischen Projektionstheorie zu lernen hat	85

3.	Was die Vertreter einer religionskritischen Projektionstheorie von einer religionsphänomenologisch arbeitenden Theologie zu lernen haben	90
4.	Gegenwärtiger Diskussionsstand; Verlauf der folgenden Studien	105
ZWEITES KAPITEL		
DAS PROJEKTIONSARGUMENT WEITERDENKEN – PHILOSOPHISCH		
V.	<i>Gefangen im Spiegelkabinett der Projektionen</i> Nietzsches Ringen um die Wahrheit als Kampf gegen das projektive Moment der Wahrheit	113
1.	„ <i>Gott ist tot! Und wir haben ihn getötet!</i> “ Konsequenzen einer fürchterlichen Erkenntnis	115
2.	„ <i>Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen.</i> “ – Zweifelhafte Soteriologie der Metapher	119
3.	Weiterführende Fragen	125
VI.	„ <i>Was ist Projektion anderes als Übertragung seelischer Stimmungen auf die Außenwelt?!</i> “ Metamorphosen des religionskritischen Projektionsarguments in der Freud’schen Psychoanalyse	129
1.	Projektion als Illusion	132
2.	„ <i>Wir haben keine Instanz über der Vernunft!</i> “ Was aber ist Vernunft? – Zur Bedeutung von Intuition, Imagination und unableitbarer Eingebung im Vollzug der Psychoanalyse	140
3.	Weiterführende Fragen	141
VII.	„ <i>Das Sein prägt das Bewußtsein</i> “ Zur soziologischen Rezeption des Projektionsarguments	151
1.	Kritische Relecture der Marx’schen Feuerbachkritik	154
2.	Wissenssoziologische Konkretisierung einer marxistischen Relecture des Projektionsarguments (Peter L. Berger/ Thomas Luckmann)	161
3.	Weiterführende Fragen	170

DRITTES KAPITEL	
DAS PROJEKTIONSARGUMENT GEGEN DEN STRICH BÜRSTEN – THEOLOGISCH	175
VIII. <i>„Aber ja doch: Glaube ist Projektion!“</i>	
Hans-Martin Barths Versuch einer theologischen Feuerbachrezeption	177
1. Die These	177
2. Anfragen von seiten der Feuerbachexegese	183
3. Anfragen von seiten einer Theologie, die von der Metaphysik nicht lassen will	187
3.1. Welttranszendierende Jenseitigkeit Gottes als Bedingung der Möglichkeit weltimmanenter Gotteserfahrung: Kritik der »Tod-Gottes-Theologie«	192
3.2. Der mein Bewußtsein gründende »Grund« als die meiner Immanenz vorausliegende Transzendenz	195
3.3. „In Wahrheit erfunden“? – Zur Frage nach der Wahrheitsfähigkeit des Fiktionalen	199
IX. <i>Hermeneutik der Offenbarung</i>	
Paul Ricœurs Theorie „metaphorischer Wahrheit“	203
1. Zur wirklichkeitsentdeckenden Kraft der Sprache	204
2. Zur sprachgenerierenden Kraft der Wirklichkeit	208
2.1. Der elliptische Ansatz: Eidetische Anthropologie und narrative Identität	213
2.2. Der reflexionsphilosophische Fokus: Selbst- und Weltentdeckung im Spiegel der Symbole	216
2.3. Der pragmatologische Kontext: Proleptische Symbolhandlung als konkrete Symbolhermeneutik (die Reich-Gottes- Gleichnisse und -Handlungen Jesu)	227
2.4. Der theologische Begründungszusammenhang: Aporetik der Symbole als Ausgangspunkt Negativer Theologie	229
2.5. Der metaphysische Vermittlungszusammenhang: Primordiale Seinsgüte und Ur-Bejahung	235
3. Seinsgüte und Projektion	240

X.	<i>Verschränkung von menschlichem Selbstbewußtsein und Gottesgedanken als religionsproduktiver Impuls. – Zur Theorie religiöser Fiktionalität bei K. Müller und D. Henrich</i>	245
1.	Konnaturalität von Erkennendem und Erkanntem: Der mein Bewußtsein gründende Grund als Bedingung der Möglichkeit eines Ineinsfalls von projektiver Selbstwahrnehmung und unableitbarer Offenbarung	246
1.1.	Antagonistische Verfaßtheit menschlichen Selbstbewußtseins: Wege aus der Reflexionsfalle	246
1.2.	Doppelpoligkeit menschlichen Selbstbewußtseins: Subjekt- und Personperspektive, Einmaligkeit und Einzelheit	249
1.3.	Unhintergehbare Subjektivität und unverfügbarer Grund: Zum Zusammenhang von All-Einheits-Denken und Monotheismus	251
2.	Bewährungsproben eines theologisch konsistenten Gebrauchs des Projektionsgedankens	263
2.1.	Inkarnation	265
2.2.	Reich-Gottes-Verkündigung und Osterkerygma	266
2.3.	Kreuzestod und Auferstehungshoffnung	267
2.4.	Denkformen des Trinitarischen	268
2.5.	Zusammenfassung: Der Projektor wie Projektion gründende Grund als Rechtfertigungsinstanz in Hinsicht auf die Wahrheitsfähigkeit theologischer Narrative. Annäherung an die Grenzlogik religiöser Wahrheit	271
3.	Einwände gegen Müllers Verhältnisbestimmung von Endlichem und Absolutem	277
4.	Übergang zum vierten Kapitel	285
VIERTES KAPITEL		
DAS PROJEKTIONSARGUMENT VOM KOPF AUF DIE FÜSSE		
STELLEN – MYTHOLOGISCH-LITERARISCH		
XI.	<i>»Der mythische Mensch ist unbegrenzt empfänglich« – Phänomenologische Annäherung an die Götterwelt der Griechen</i>	299
1.	Grundsätzliche Schwierigkeit: Was ist das eigentlich – ein Gott?	299

2.	Erstes Beispiel: Die Epiphanie des Phobos	306
3.	Zweites Beispiel: Die Epiphanie des Eros	312
4.	Einsicht <i>durch</i> Leidenschaft? Kritische Befragung der gnoseologischen Voraussetzungen der Religionsphänomenologie	323
4.1.	„Die Sinne denken“: Mythos und Kunst als Erscheinungsweisen von Welt? (G. Picht)	323
4.2.	Zwischen Ergreifung und Ergriffenheit: „Vernehmendes Denken“ als wirklichkeits- getreues Denken? (G. Krüger)	328
XII.	<i>Götterepiphanie als Ineinsfall von Findung und Erfindung welteröffnender Sprache – Metaphorologische Annäherung an die Welt der griechischen Götter/ des biblischen Gottes</i>	339
1.	Grundsätzliche Schwierigkeit: Was ist das eigentlich – der mythische Mensch?	339
2.	Götternamen (Hermann Usener)	342
3.	Gottesname (Günter Bader)	351
4.	»Gottes Sprache ist Sprache der Dinge; die Sprache der Dinge aber ist in der Sprache des Menschen nur vernehmbar als das Sprechende der Sprache« – Chancen und Grenzen einer theologischen Metaphorologie	368
4.1.	Aufschein des Möglichen im Wirklichen: Kleine Phänomenologie metaphorischer Weltwahrnehmung	368
4.2.	Er-Findung des Gottesnamens als Ineinsfall von theologia poetica und theologia revelationis	385
4.3.	Theologie der Metapher als theologische Erfahrungstheorie: Problemüberhänge und Ausblick	393
XIII.	<i>Götterepiphanie als Umkehr der Einbildungskraft – Subjektphilosophische Annäherung an die Welt der griechischen Götter/ des biblischen Gottes</i>	397
1.	<i>Selbsterkenntnis im Spiegel des anderen</i> – Feuerbach vom Kopf auf die Füße gestellt, zum ersten: Homer	404
2.	„Wie Abraham Gott entdeckte“ – Feuerbach vom Kopf auf die Füße gestellt, zum zweiten: Thomas Mann	417

3.	„Magdalena am Grab“ oder: Die Umkehr des Blicks – Feuerbach vom Kopf auf die Füße gestellt, zum dritten: Patrick Roth	430
3.1.	„Mulholland Drive“: Die Magdalenensekunde	431
3.2.	„Da gingen ihnen die Augen auf...“ (Lk 24,31): Österliche Blickumkehr als inspiriertes Projektionsgeschehen	442
* * *		
XIV.	Rückschau und Ausblick	457
1.	Philosophiegeschichtlicher Kontext: Feuerbachs Religionskritik als radikalisierte Verengung subjektphilosophischen Denkens	457
2.	Rückblickende Thesen	463
2.1.	Erstes Kapitel (Studien II – IV)	463
2.2.	Zweites Kapitel (Studien V – VII)	465
2.3.	Drittes Kapitel (Studien VIII – X)	468
2.4.	Viertes Kapitel (Studien XI – XIII)	474
3.	Theologischer Ausblick	484
	Personenregister	493